

Aus:
Der Ruf der Mayas
von Wiek Lenssen

Wenn vom Mayakalender die Rede ist, denkt man zunächst an nur einen Kalender, wobei der Tzolkin wohl der Bekannteste ist. Richtig ist jedoch, dass es eigentlich drei Kalender sind, die erst zusammen, wie drei ineinander verzahnte Zahnräder, das Wissen um die Zeitzyklen und ihre jeweiligen Schöpfungsimpulse preisgeben. Jeder Kalenderstein für sich genommen spiegelt nur bestimmte Zyklen wieder. Erst die Kombination eröffnet das gesamte kosmische Wissen der Mayas, der Hüter der Zeit.

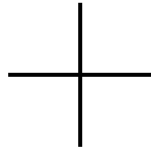
Dieses unglaubliche Wissen über die Natur der Zeit, das Universum und die Schöpfung war noch bis vor gar nicht so langer Zeit ihr wohl gehütetes Geheimnis, dass sie mit der westlichen Welt nicht teilen wollten. Kein Wunder, denn seit den spanischen Eroberern vor 500 Jahren, werden sie bis zum heutigen Tage unterdrückt, verfolgt und regelrecht ausgerottet. Ich war überrascht, dass die Mayas in Guatemala selbst heutzutage wegen skrupelloser Militärs und mordlüsternden Banden täglich um ihr Leben fürchten müssen. Dies geschieht mit der gleichen Grausamkeit wie wir sie aus teilen Afrikas kennen, wenn ganze Dörfer von marodierenden Banden niedergemetzelt und selbst Frauen und Kinder nicht verschont werden.

Trotz dieser Gräueltaten gelang es ihnen das uralte Wissen über die Zeit - durch die Zeit ☺ zu retten und sich dabei ihre Menschlichkeit zu bewahren. Umso bemerkenswerter, dass die Mayas trotz allem die Bereitschaft haben dieses Wissen heute mit der westlichen und mit der ganzen Welt zu teilen. Jetzt, da wir am Übergang zu einem neuen Zeitalter stehen.

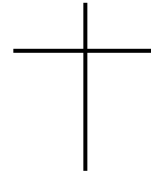
Zu diesem Wissen zählen natürlich auch **die Prophezeiungen** die sich auf den Übergang beziehen, also die Zeit in der wir aktuell leben. So z.B., dass es kurz vor dem 21.12.2012 einen Pol sprung geben soll, wobei der Eindruck entsteht die Sterne würden vom Himmel fallen. Danach gäbe es eine dreitägige Sonnenfinsternis. Außerdem finden sich auch Vorhersagen über große Naturkatastrophen sowie einer Krankheit, die einen Großteil der Menschheit das Leben kosten wird in ihren Vorhersagen. Vieles davon kennen wir ja auch bereits aus den Prophezeiungen anderer Kulturen rund um den Erdball. In dieser Zeit würden auch unsere Vorfahren und Weisen zurückkehren. Kennen wir das nicht auch aus der Bibel, wo es heißt die Toten werden wieder auferstehen? Ebenso wie die dreitägige Sonnenfinsternis etc?

Es soll laut den Mayas in der neuen Zeit auch keine Völker mehr geben, sondern nur noch Menschen die die Erde und den Frieden lieben, die ihre Brüder respektieren, die Steine, die Bäume, die Tiere, Großvater Sonne und Großmutter Mond.

Doch nicht nur die Zukunft, sondern auch die Vergangenheit ist interessant, denn viele Berichte unserer Vorfahren decken sich mit den Überlieferungen der Mayas. In ihrem Popol Vuh findet sich gewissermaßen die gleiche Schöpfungsgeschichte wie in der Genesis wieder. So z.B. der Bericht über eine große Flut, oder die Suche der Mayas nach einem gelobten Land inklusive der Geschichte über die Teilung des Meeres. Auch kannten die Mayas das Symbol des Kreuzes, allerdings in Balance im Gegensatz zu dem christlichen Kreuz, das aus dem Gleichgewicht ist und eigentlich die Göttliche Energie blockiert.



Dieses Kreuz ist harmonisch, in Balance und repräsentiert die vier Himmelsrichtungen und den Menschen in der Mitte.
(Es gibt darüber hinaus noch sehr viel umfangreichere Bedeutungen, die an dieser Stelle jedoch zu weit führen)



Dieses Kreuz zerschneidet die göttliche Energie die von oben kommt u. ist dadurch nicht im Gleichgewicht. Es repräsentiert das Leiden Jesu, anstatt Harmonie.

Das Kreuz das die Mayas verwenden finden wir auch bei anderen alten Völkern wie z.B. den Hopi - Indianern wo man es als Medizinrad kennt. Oft ist es von einem Kreis umgeben, der die Einheit symbolisiert (Alles ist Eins) Sogar bei den Ägyptern findet es sich wieder. Auch bei unseren keltischen u. piktischen Vorfahren war es gebräuchlich und trotz der späteren Christianisierung finden sich auf Friedhöfen z.B. in England bis heute viele Kreuze mit einem verbindenden Kreis. Noch bis vor 15 Jahren war es den Mayas von der Kirche verboten „ihr“ Kreuz zu verwenden. Deshalb gab es Orte, an denen bei katholischen Kreuzen der untere Längsbalken mit einem Scharnier versehen war. Der untere Teil konnte dann bei Bedarf weggeklappt werden, sodass wieder das traditionelle Maya Kreuz erschien.

Überhaupt „verdanken“ wir der Christianisierung der Welt, dass viel von dem alten Wissen der Mayas verloren gegangen ist. Das begann mit der Verbrennung der Maya Handschriften, der sog. Codices vor rund 500 Jahren und ging weiter mit der Einführung des gregorianischen Kalenders im 16. Jahrhundert, der bis heute auf der 12 Monats Rechnung statt auf dem 13. Monde Zyklus beruht und weltweit die Menschheit vom natürlichen 13er Zyklus, von der Natur und ihrem Rhythmus trennt. Unsere Hochtechnisierte Welt besorgt uns den Rest, indem sie uns noch mehr von den natürlichen Zyklen abkoppelt, ablenkt und dadurch dazu beiträgt, dass uns die Zeit davon zu laufen scheint.

Hierzu ein Zitat aus dem Buch von Wiek Lenssen:

„Wer eine Analyse des modernen Lebens vornimmt, kann immer nur feststellen, dass wir die Natur in jeder Hinsicht nachahmen, synthetisieren. Dazu braucht man nur einen Tag unseres Lebens mit einem Tag eines Menschen zu vergleichen, der in der freien Natur lebt. Wir werden nicht mehr wie in der Natur vom ersten Tageslicht geweckt, sondern durch eine Digitaluhr, die selbst in unserem Schlaf die Minuten und Sekunden für uns zählt. Wir frühstücken nicht mehr frische Früchte aus dem Wald, sondern Lebensmittel (die diese Bezeichnung eigentlich gar nicht mehr verdienen – A.d.V.) die häufig unter sehr künstlichen Umständen gezüchtet werden, voller künstlicher Duft und Farbstoffe. In letzter Zeit ist ein „Trinkfrühstück“ in, ein Getränk, das „Alles“ enthält, zugefügte Vitamine und Präparate – damit wir Zeit gewinnen.

Wir bewegen uns nicht mehr selbst durch eine vielseitige natürliche Umgebung fort, sondern lassen uns von mechanischen Transportmitteln durch ein Gebiet voller monotoner Bebauung an unseren Arbeitsplatz bringen. Dort nehmen wir acht Stunden

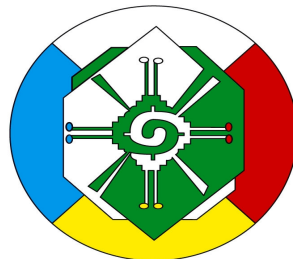
oder länger vor einem Bildschirm Platz, in einer nicht natürlichen Umgebung mit Klimaanlage und künstlich fabriziertem Licht, das nur die Hälfte oder einen noch geringeren Anteil vom Farbspektrum des Sonnenlichts enthält.

Die Tiere die wir mittags oder abends essen, werden nicht mehr in der freien Natur gejagt, sondern in großen Fleischfabriken mit Wachstumspräparaten und Medikamenten voll gepumpt, bis sie für den Verzehr geeignet sind: möglichst schnell, denn Zeit ist schließlich Geld - geworden. Dann schleppen wir uns wieder nach Hause, klagen über unseren Mangel an Energie und Zeit und schlafen schließlich vor dem Fernseher ein. Vor dem Fernsehgerät, das unser natürliches soziales Leben mit anderen Menschen um uns herum ersetzt hat und sorgfältig Emotionen, Gefahren, Abenteuer und Spannung nachstellt, um sie uns auf künstliche Art und Weise miterleben zu lassen.

Zu guter Letzt hieven wir uns ins Bett, wo wir zu müde sind um auf natürliche Art und Weise für Nachfahren zu sorgen oder eine gesunde Sexualität zu erleben, sodass auch hier wieder Viagra-Pillen, Anti-Baby-Pillen oder andere Hormonpillen und schließlich Reagenzglasbefruchtungen Lösungen bieten müssen. Wir schlafen todmüde ein, neben unseren digitalen Weckern, die sorgfältig unsere genau bemessene Schlafzeit überwachen, um uns rechtzeitig wieder an unseren Arbeitsplatz zu jagen.“

Vielleicht mag auch die Nähe zur Natur (inklusive astronomischer Beobachtungen) damaliger Zeiten in Kombination mit dem geistigen Kontakt zu den Vorfahren der Mayas ihr Wissen über die kosmischen Zusammenhänge begründen. Demzufolge hätten sie dieses Wissen auch über Kontemplation, also über direkt empfangenes Wissen bezogen. Wahrscheinlich ist es eine Mischung aus allem. Allerdings sagen die Mayas auch, dass ihre Ur-ur-ur-Ahnen einst von den Plejaden stammten und ihr Kalendersystem ca. 20.000 Jahre alt wäre. Ein atlantisches Überbleibsel. Da ihr Wissen um den Kosmos derart umfangreich und allein durch Naturbeobachtungen nicht zu erklären ist, sollte man diese Möglichkeit nicht außer Acht lassen. Immerhin wussten sie z.B., dass das Zentrum unserer Milchstraße ein schwarzes Loch ist. Eine Tatsache, die unsere Wissenschaft erst vor nicht allzu langer Zeit festgestellt hat. Gleichzeitig bezeichnen sie dieses schwarze Loch als eine art Negativ-Sonne und als Dimensionstor, durch das man Reisen kann und in höhere Dimensionen gelangt. Wenn man stirbt würden wir ebenfalls durch diesen Dimensionskanal gehen. Außerdem kommt von dort göttliche Energie zu uns, (Gott = Hunab Kù) die in immer wiederkehrenden 13. Zyklen pro Jahr Einfluss auf uns nimmt.

Hunab K`u Symbol:



Hierzu eine kurze Erklärung aus dem Buch:

„Dieses Hunab Kù (gemeint ist hier das schwarze Loch - A.d.V) schleudert an seinem Rändern große Mengen Energie in das All, in einer regelmäßigen, pulsierenden Bewegung, ungefähr so wie der Sonnenwind seine Strahlen auf unsere Erde wirft. Wie in einem Teich bewegt sich diese Energie zum Rand unserer Galaxie hin und wieder

zurück – eine immer wiederkehrende Reihe von dreizehn Impulsen, die die formenden, schöpfenden Muster allen Lebens im Universum darstellen. Immer in Dreizehner-Reihen, dem kleinsten Zyklus den die Mayas kennen. Dreizehn ist eine Schlüsselzahl in den Baustrukturen und Wachstumsprozessen aller lebenden Organismen.“

Der Schöpfungsprozess in 13. Impulsen:

Der erste Impuls: die Energie der Verschmelzung, der Einswerdung, so wie der Samen und die Eizelle am Beginn all dessen stehen, was geschaffen wird.

Der zweite Impuls: die Dualität, die Spaltung des Geschlechts, männlich oder weiblich, positiv oder negativ.

Der dritte Impuls: ist der der Auflösung der Dualität, maskuline und feminine Qualitäten vermischen sich oder ergänzen einander.

Der vierte Impuls: ist die Schöpfung der Form, das Maß, das dem Geschaffenen gegeben wird. Dies alles geschieht auf zyklische Art und Weise.

Der fünfte Impuls: ist eine Wiederholung des ersten, dann aber auf einem höheren Niveau. So wie in der Musik der Oberton harmonisch mit den anderen, niedrigeren Tönen mitschwingt. Hier integriert, verstärkt der fünfte Impuls die Abläufe aus den ersten vier Impulsen.

Der sechste Impuls: kreierte die Zeitzyklen, die einer Schöpfung mitgegeben werden, die Resonanz mit den Rhythmen des Kosmos: Leben, Wachstum, Veränderung, Entwicklung, Tod – im richtigen Timing.

Der siebte Impuls: verschmilzt den physischen Teil der Schöpfung mit ihrer geistigen Komponente: Das Sichtbare wird mit dem Unsichtbarem verbunden.

Der achte Impuls: hier beginnt das, was im Geiste bereits besteht, physisch im materiellen Universum Gestalt zu bekommen.

Der neunte Impuls: mobilisiert alle Kräfte, um in den ursprünglichen Plan Bewegung zu bekommen, sodass die Intension des Geistes wachsen und sich selbst vollenden kann.

Der zehnte Impuls: kann die Intension des Geistes sich schließlich in der endgültigen physischen Form manifestieren. Allerdings wird sie durch den ***elften Impuls*** wieder in Chaos aufgelöst.

Der zwölfte Impuls: sucht dann wieder das Gleichgewicht mit dem komplexen Ganzen der gesamten Schöpfung.

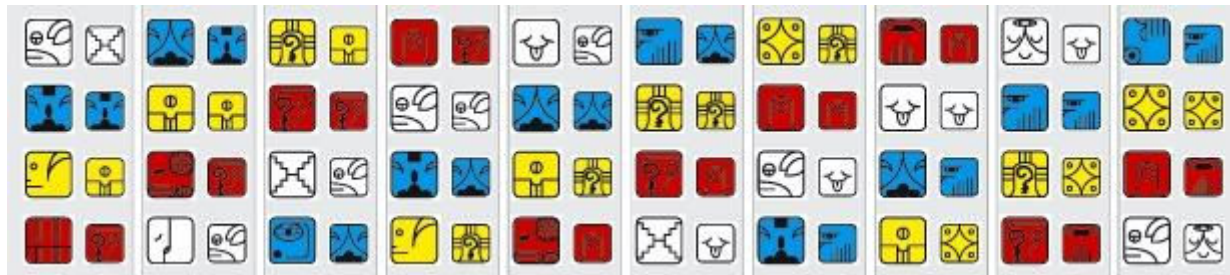
*Ein neuer Wachstumszyklus wird vorbereitet und die Schöpfung transformiert, übersteigt sich selbst oder transzendiert durch den **dreizehnten Impuls**. Danach beginnt der Zyklus wieder neu, auf einem höheren Niveau.*

Dieses Schema der 13. Impulse verläuft synchron zu unserer Tag und Nacht Umdrehung auf der Erde, so dass der Planet immer in diesem 13 Tage dauernden kosmischen Lebenszyklus mitvibriert. Jetzt befinden wir uns am Ende des sog. 13. Baktuns, das Baktun der Transformation der Materie. Die 13 Perioden von 400 Jahren, = 5200 Jahre die die lange Zählung ausmachen Sie bezeichnen jeweils ein Weltzeitalter und wir gehen jetzt von der vierten in die fünfte Welt. Am 21. Dez. 2012 beginnt der 1 Tag des neuen Zyklus, der Tag Null. Die Erde

kommt dann in die Nähe der zentralen magnetischen Achse unserer Milchstraße. (Ebenfalls als Hunab Kù bezeichnet.)

Das Schema der 13 dreizehn Impulse wird im Tzolkin mit dem Schema der **20 Tagessiegel** kombiniert.

Die Können z.B. so aussehen, wobei jedes Siegel für eine bestimmte Energie bzw. Information steht:



Den Mayas zufolge bewegt sich die Zeit, wie oben bereits erwähnt, immer in zwei Richtungen: zum Rand des Teiches hin und wieder zurück. Die Erde dreht sich außerdem um ihre Achse, um die Sonne und um den Hunab K`u und empfängt daher die schöpfende Energie immer wieder aus einer anderen Richtung.

In diesem stets veränderten Winkel, in dem diese Schöpfungsenergie auf der Erde ankommt, wird der Charakter des Impulses modifiziert, und zwar in einem Schema von je. 20 Tagen. (Siegeln) Die Mayas sprechen aber lieber von den Gesichtern der Schöpfung. Diese 20 Gesichter sind die sog. *Naguales*, die Kräfte aus dem Götterpantheon der Mayas, die den Menschen in seinem Leben begleiten, und die die Mayas in 20 verschiedenen Symbolen dargestellt haben. Sie sind auf den Stelen und Pyramiden überall zu finden. Der Tag deiner Geburt bestimmt, welche Kraft oder welches Nagual in deinem weiteren Leben wirken wird. Diese Kräfte können positiv oder negativ wirken, sie können erschaffen und vernichten. Der Mensch muss lernen mit ihnen auf eine harmonische Weise umzugehen. Es gibt also sowohl ein individuelles, persönliches Energie-Schema gemäß deiner Geburt, als auch ein globales, das auf alles Leben einwirkt.

Mit ihren heiligen Kalenderritualen versuchen die Mayas deshalb, sich auf die bestimmte Energie aus dem Kosmos einzustimmen, die an einem bestimmten Tag herrscht. Sie versuchen ihr tägliches Handeln, ihr Leben auf der Erde, völlig auf diese Kräfte abzustimmen. Sie warten regelrecht auf den Tag, an dem sie den Wind im Rücken haben, statt gegen den Wind und gegen die Natur der Dinge zu arbeiten.

Doch ob Ritual oder Gebet: Der Mensch muss „nur“ ein Signal geben kommunizieren zu wollen. Das Universum reagiert dann auf diese Willensäußerung. Die Mayas schaffen durch ihre Rituale so Bedingungen um etwas geschehen zu lassen, überlassen es dann aber den geschaffenen Umständen und dem Kosmos, was dann letzten Endes genau geschieht.

Zum Schluss noch ein paar Zitate von dem Maya-Schamanen **Wandernder Wolf**, um einen Eindruck davon vermitteln, wie unterschiedlich doch die Weltanschauung der Mayas und anderer indigener Völker im Vergleich zu den der westlichen Industrienationen ist.

„Die westlichen Gesetze sind entstanden, um die Menschheit zu vernichten. Denn wir alle leben in einer kranken Welt. In einer kranken Welt, in der auch die Menschheit krank wird. In einer Welt, in der wir einfach alles benutzen und in Dollarwerten zählen. Aber die Schönheit des Tages hat keinen Preis. Die Luft hat keinen Preis. Das Wasser hat keinen Preis. Die Erde lässt sich nicht kaufen. Es gibt keine Eigentümer. Und der Dollar kann uns kein Leben schenken. Er schenkt uns keine saubere Luft, kein sauberes Wasser. Das alles kann man jetzt nicht mehr mit Dollars lösen, das ist nicht käuflich. Und wie ist es dazu gekommen?

Weil der Kalender des Westens kein Herz für die Natur hat, keine Liebe für die Natur in sich trägt, wie der Maya-Kalender sie kennt. Dieser Kalender handelt vom Geldverdienen. Die Zerstörung der Natur ist egal. Die Menschen im Westen wollen nur Geld verdienen, Gold und Silber anhäufen, das ist ihr Kalender. Es ist ihnen egal, wofür sich der Tag eignet, wenn es keinen Gewinn bringt. Wir haben eine Woche, die aus dreizehn Tagen besteht. Wir haben einen Monat, der 20 Tage hat. Und jeder Tag hat seine eigene Bedeutung. Wir haben Tage an denen wir zusammenkommen, Tage zum Heilen, Tage die den Tieren gewidmet sind, der Luft, dem Wasser, der Erde und wir haben Tage, die den Vorfahren gewidmet sind.“

Jetzt noch mal zusammengefasst die **Prophezeiungen** für die heutige Zeit aus dem Popol Vuh, oder der Chilam Balam und anderen Büchern, die es noch bei den Mayas gibt und die wohlgemerkt vor Jahrtausenden und nicht erst heute aufgezeichnet wurden:

„Denn ehe wir zu dem Jahr Null kommen, werden noch viele Große und ernste Dinge geschehen. Wir werden in Gefahr sein und wir wissen, dass nicht viele Menschen überleben werden. Und warum nicht? Weil wir nun, da wir am Ende einer Weltära stehen, unsere Beziehung zur Natur verloren haben. Früher konnten die Menschen immer auf die Natur zurückgreifen, aber heute haben wir keinen Schutz, keine Abwehr mehr, weil alles verschmutzt ist. Denn es werden große Krankheiten kommen. Es wird ein Tag kommen, an dem wir die Toten nicht mehr beerdigen können wegen der großen Krankheit, die kommen wird. Es werden große Erdbeben kommen, schwere Überschwemmungen. Es wird mehr Gewalt kommen, Hungersnöte und Trockenheit werden den Planeten Erde in der Zeit 12 Ahau, 13 Baktun heimsuchen. Die Regenverläufe ändern sich weltweit. Regionen die früher trocken waren, verändern sich zu Feuchtgebieten und Gebiete in denen früher viel Regen fiel, können vielleicht völlig austrocknen. Wo früher niemals Eis oder Schnee war, können jetzt Eis und Schnee vorkommen. Das sind die Klimaveränderungen die kommen werden, nach dem Jahr Null. Und darum müssen wir nach neuen Lebensformen suchen, nach anderen Lebensmitteln – und dafür ist die Beziehung zur Natur so wichtig.

Es wird ein Tag kommen, an dem wir die Kraft der Sonne nicht mehr vertragen können, nicht länger die Luft atmen können, das Wasser völlig verschmutzt sein wird.

Im Jahr Null wird diese Periode von 5200 Jahren enden. Im Jahr 2012. Der 21. Dez. des Jahres ist der erste Tag des neuen Zyklus. Die Erde kommt dann in die Nähe der zentralen magnetischen Achse, die durch die Mitte der Milchstraße führt. Wenn der Planet in die Nähe der magnetischen Achse gerät, bekommt die Erde einen Schubs und

die Pole werden umkippen. Dann wird die Sonne 72 Stunden nicht mehr zu sehen sein, weil sie verdunkelt sein wird. Wenn wir wieder aus der zentralen magnetischen Achse heraustreten, kommen wir in eine Atmosphäre der Reinheit und es beginnt ein neuer Zyklus von 5200 Jahren, die Periode der fünften Sonne. Wir müssen versuchen diese Stunden zu überleben.“

Angesichts der Tatsache, dass die Azteken, die den Kalender von den Mayas übernommen haben, die Ankunft der Spanier und den damit verbundenen Untergang ihrer eigenen Kultur genau vorausgesagt haben, sollten wir diesen Prophezeiungen unsere Aufmerksamkeit schenken. Sie wussten, dass am Tag 1 Ben des Jahres 1 Ben (das war der 21. April 1519) ein weißer Gott mit einem Bart landen würde. Sie erwarteten die Rückkehr von Quetzalcoatl, der gefiederten Schlange, doch stattdessen war es Cortez, der in einer Spur von Blut eine andere Religion mit einem anderen Kalender zu den Indigenas brachte. In der Kalenderrechnung der Mayas begann damit eine Periode, die in deren Prophezeiungen als die Periode der 9 Höllen und 13 Himmel beschrieben war. Jede Hölle würde genau 52 Jahre dauern (4 x 13). In der letzten neunten Hölle kamen die Militärs an die Macht – dank der Hilfe der vereinigten Staaten. Genau 468 Jahre später: 9 x 52 Jahre endete diese Periode 1987. Seit April 1987 dürfen die Mayas seit Beginn ihrer Unterdrückung zum ersten Mal wieder ihre Rituale öffentlich ausführen. Damit begann das Zeitalter des Erwachens.